

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 Km. Umkreis 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Redukt.

Belegten: Wanderblätter, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr 268

Samstag, den 15. November

1913

Erntesegen und Erntedank.

Erntesegen! Den unmittelbarsten Eindruck von ihm hat sicher der Landwirt, wenn er im Herbst die Schäfte betrachtet, die ihm Gott auf seinen Feldern und Wiesen hat wachsen lassen und die nun Scheune und Haus füllen. Alles, was da als äußerer Erntesegen ausgeschiedert ist, ist ein sichtbarer, augenscheinlicher Beweis für die Treue der göttlichen Verheißung: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Same und Ernte!“

Aber auch jeder andere Beruf kann und soll die starke Empfindung des Erntesegens haben. Wir müssen es nur lernen, in erster Linie rückschauend den Lauf des letzten Jahres zu betrachten. Wir müssen uns Rechenschaft darüber geben, was uns in dieser Zeit als Frucht der Berufsarbeit geworden ist. Und bei dieser Rückschau kommt es vor allen Dingen auf einen Gedanken an. Draußen in der Natur läßt Gottes Macht aus Wenigem viel werden. Klein ist die Saatmenge, groß der Erntevorrat. Gottes Schöpferkraft multipliziert die Lebenskräfte jeder Saat in der herrlichsten und freigebigsten Weise. Finden wir nicht etwas von dieser verbleibenden Segenskraft auch in den Berufen, die nicht direkt mit der Pflugschar und dem Erntewagen zu tun haben? Spielte in dem Erfolge unserer Arbeit nur der Einsatz unserer persönlichen Kräfte eine Rolle, so würden wir nicht immer aufs neue vor einem großen Erntesegen stehen können. Für jede Arbeit und jeden Arbeiter, in welchem Berufe es auch sei, bewährt die Güte Gottes ihre segnende und mehrende Kraft. Es liegt vielfach nur an der feilischen Blindheit der Menschen, daß sie diese Wahrheit nicht erkennen wollen.

Freilich ist Gottes Wille nicht nur segnen; Missetaten und Mißerfolge gehören mit hinein in unsere Erziehung. Solchen Erfahrungen gegenüber gilt am Erntefest das Wort: „Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Trübsal.“ Aus diesem ruhigen, kindlichen Vertrauen erwächst ein fester Lebensmut, der auch Mißerfolge mit in das göttliche Wille hineinrechnen kann und an diesem nicht lere wird.

Aber auf das Ganze der Ernte gesehen können wir von einer guten Ernte reden und wollen heute am Erntedankfest unserem Gott dafür danken, daß er uns wider alle Erwartung noch solchen Segen geschenkt hat und es hieß: Ende gut alles gut. Wir sollten es uns dabei freilich ernst und nachdrücklich gesagt sein lassen, daß dem Erntesegen gegenüber nicht nur der Dank des Herzens oder des Mundes am Plage ist, sondern vor allen Dingen der Dank der Tat. Wer praktisch dankbar sein kann, bereichert sich die eigene Seele. Und halten wir Umschau, wo ein Weck oder Stand besonders Not leidet und Hilfe bedarf, so ist dies heute in erster Linie der Weingärtnerstand. Diesem komme darum unser Erntedank hauptsächlich zu gut.

Es mag nun Christen sein, genug getan zu haben. So engherzig sollen wir nicht denken. Wir kommen sonst niemals innerlich in die Gemeinschaft des Gebens und Nehmens

heren, die der christliche Glaube zwischen Gott und den Menschen und auf Erden zwischen den Menschen untereinander schaffen will. Darum soll uns das Erntedankfest auch erinnern, daß wir täglich von Gottes Segnung leben und es daher unsere Christenpflicht ist, ihm auch täglich auf irgend eine Weise dankbar zu sein.

Der Wetterwart.

Politische Umschau.

Mit Genugtuung ist im ganzen Lande die Kunde aufgenommen worden, daß die Regierung mit Rücksicht auf die Notlage des Weingärtnerstandes, die besondere Maßnahmen erforderlich macht, zu einer frühzeitigeren Einberufung des Landtags, als ursprünglich geplant, sich entschlossen hat. Daß die Hilfsmaßnahmen, die zugunsten des Weingärtnerstandes geplant sind, die einmütige Billigung der Landstände finden werden, darf heute schon als feststehend angenommen werden. Es wird deshalb mit der Erledigung dieser Materie ziemlich rasch vorangehen, und wir kommen so vor die erfreuliche Erscheinung, daß auf diese Weise für die anderen gesetzgeberischen Arbeiten eine Spanne Zeit herausgebracht wird, die erwarten läßt, daß das übliche Zwangstempo diesmal vermieden werden kann. Die Beratung des Submissionswesens im volkswirtschaftlichen Ausschuss und die bereits erfolgte und zum Teil noch ausstehende Stellungnahme einzelner handwerklicher Körperschaften hiezu, lassen ja erkennen, daß diese Frage allein einen breiten Rahmen der Beratungen der beiden Kammern in Anspruch nehmen werden, sodas auch von diesem Gesichtspunkte aus die baldige Wiederaufnahme der landständischen Arbeiten nur zu begrüßen ist.

Im Reich hat uns die Berichtswoche den Abschluß des zweiten Krupp-Prozesses gebracht, der in seinem Verlauf die politischen Leidenschaften ziemlich tief aufgerührt hat. Die sozialdemokratische Presse wollte in dem Prozeß absolut das Plebkeische Panama haben und machte sich darum, ganz im Gegensatz zu ihrem sonstigen Verhalten, die Anklagen der Staatsanwaltschaft reslos entgegen allen journalistischen Gepflogenheiten berart zu eigen, daß sie dieselben noch vor dem Spruch des Gerichts zu Ungunsten des Angeklagten bzw. der hinter diesem vermuteten Hintermannen ausdeutete und kritisch verwertete. Auf der andern Seite stand der ebenso extreme Teil derjenigen, die da meinten, die Fehler, die die Firma Krupp in diesem Falle begangen hat, unter allen Umständen mit dem Mantel der Unnahbarkeit zudecken zu müssen. Man wird ungefähr das richtige Bild bekommen, wenn man zwischen diesen beiden Extremen den Mittelweg einhält und einerseits mit Bewahren, aber ohne angebrachte Verhüllung feststellt, daß die Firma Krupp mit den von ihr beliebten Praktiken ihrem Ruf und ihrem Ansehen zweifellos geschadet hat, andererseits aber den guten Ruf unseres Beamtenstandes unangefastet in Geltung läßt, denn von Beamtenkorruption und Beamtenbeschuldigung in irgendwie verallgemeinernder Weise hat dieser Prozeß auch nicht das Geringste ergeben. Und das ist zweifellos die Hauptaufgabe dieses grotesk aufgedunsenen deutschen „Panama“.

Fehler sind nur gut zu machen, wenn man sie einseht. Dieser Grundsatz gilt vornehmlich auch in der Politik und deshalb können wir über zwei Vorgänge, die sich in den letzten Tagen abgespielt haben, nicht ohne einige kritische Worte vorübergehen. Den Anspruch auf den Vorrang hat als der Ältere der Fall Amundsen. Dieser berühmte Forscher und Kulturpilot — die Nordd. Allgemeine Zeitung selbst gibt ihm das Prädikat eines Mannes von „überragender Bedeutung“ — wollte in der schleswigischen Kreisstadt Flensburg einen Vortrag über seine Südpolexpedition halten und zwar in seiner Muttersprache, der norwegischen. Der Regierungspräsident von Schleswig glaubte nun für diese Veranstaltung den bekannten Paragrafen des Vereinsgesetzes, wonach „Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen in deutscher Sprache zu führen sind“ herbeizuholen zu müssen, und verbot kurzerhand den Vortrag in norwegischer Sprache. Nachher ging der Minister des Innern her und gestattete diesen Vortrag wieder. Allerdings erläuterte das Regierungsorgan, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, dieses Vorgehen dahin, das Gesetz sei schon richtig angewendet worden, aber man wolle in Anbetracht der ganzen Sachlage eine Ausnahme machen. Das sind doch, gelinde gesagt, Zustände, die des Deutschen Reiches unwürdig sind. Die Regierung selber stößt das Gesetz in einem Einzelfalle um, das beweist doch nur, daß das Gesetz nicht richtig gemacht worden ist und der Abänderung bedarf. Es ist auf alle Fälle ein kulturwidriger Zustand, wenn ein rein wissenschaftlicher Vortrag dem Sprachenparagrafen, der doch rein auf politische Verhältnisse zugeschnitten ist, unterworfen ist und deshalb von irgend einer beamteten Instanz verboten werden kann, während ihn eine andere Instanz dann wieder gestattet.

Ein Vorgang, der in seinen Wirkungen starken politischen Charakter angenommen hat, hat sich in dem elsässischen Dörschen Zävern abgespielt. Und auch er ist durch die behördliche Behandlung nicht besser, sondern nur schlimmer geworden. Die Untersuchung des Falles ist zwar noch nicht abgeschlossen, aber da bereits eine amtliche Erklärung zu dem Falle an die Öffentlichkeit gegeben worden ist und die politische Presse sich lebhaft damit beschäftigt, sei auch hier kurz auf die Sache eingegangen. Wir halten uns lediglich an die behördliche Erklärung. Danach hat ein Leutnant beim Infanterieregiment 99 in Zabern beim Exerzieren auf die ungunstigen Verhältnisse angespielt, die dort zwischen der Zivil- und Militärbevölkerung herrschen und schon mehrfach zu Schlägereien und sonstigen Zwischenfällen geführt haben. Dabei hat er nach der amtlichen Darstellung zu einem als Kaufbold bekannten und deswegen schon mit Gefängnis vorbestraften Rekruten gesagt: „Wenn Sie aber angegriffen werden, dann machen Sie von Ihrer Waffe Gebrauch. Wenn Sie dabei so einen Wackes niederschlagen, dann bekommen Sie von mir noch 10 Mark.“ Daß das an sich eine ungehörige Sprache ist, wird jedermann zugeben, als doppelt ungehörig mußte sie von der einheimischen Bevölkerung empfunden werden, bei der der Name Wackes als Schimpfname gilt. Der betr. Leutnant mag nun mit dem Ausdruck nur die einheimischen Kaufbolde, die die Soldaten belästigen, gemeint haben, wie

Ein rettender Gedanke.

Ein Studentengeschichte von Adolf Thiele.

(Nachdr. verb.)

„Und hat der Bursch kein Geld im Beutel, so pumpt er den Phylister an“, sang ein Student, ein hübscher, blonder, gewandter Bursche, und ging flotten Schritts durchs Zimmer.

„Jawohl, der Phylister!“ ließ sich eine Bassstimme hören, die aus einer mächtigen Tabakswolke heraustrat und einem behäbigen Bruder Studio angehörte. „Wer pumpt uns denn hier in dem Neste, drei Stunden von Potsdam, Berlin genannt? Da war's in Jena freilich anders —“

„Ja, in Jena, lieber Daus!“ rief der Blonde lebhaft. „Unser gutes wackeliges Jena, das „liebe, närr'sche Nest“, wie es schon der alte Göthe nannte, so dort! Nie kehrtst du wieder, goldene Zeit! Sang er dann wieder.“

„Na freilich!“ antwortete der dicke Phlegmatiker. „Nun sitzen wir da in der Ecke, und es ist kaum der 21. Warum müßtest du leichsinnes Huhn denn auch deinen Schnelber bezahlen?“

„Aber Daus, konnte ich denn anders? Sieh', gemahnt hatte der Schnelber schon mehrmals, ohne zu reuieren. Nun kommt, du weißt es ja, eines Tages ein so zartes, duftendes, rosafarbenes Kuckuck an, die Ausschicht von Frauenhand. Enthusiasmus —“

„Bis in die Fingerspitzen“, brummte der Dicke. „Begeistert reißt ich das Brieschen auf — eine Schnelberrechnung! Aber der Spoh war zu gut, mein Schnelber ist Menschenkenner, kurz ich konnte nicht widerstehen.“

Und trugst deine letzten par Kröten hin. „Na, laß' gut sein, Bernhard“ sagte der Dicke gutmütig und hüllte sich in eine undurchdringliche Wolke, „ein feudaler Spoh findet immer seine Anerkennung. Aber was fangen wir nun an? Alles, worauf uns einer was pumpen könnte, studiert. In den Zeitungen hast du auch nichts gefunden, als du heute das Café besuchtest?“

„Du lieber Gott, die Zeitungen! Da wird z. B. ein kräftiger Mann als Rührer gesucht, das wäre was für dich, Daus!“

„Ach, dummes Zeug!“

„Doch sage, Bernhard, warum hast du denn unseren besten Freund, den Martel, gestern nicht angepumpt? Der Kerl hat doch immer Moos!“

„Freilich, aber der hat einendes Pech gehabt. Hast du noch nichts davon gehört?“

„Nein, wieso?“

„Also neulich“, berichtete Bernhard, „sitzt er abends in der Kneipe, und da sagt sein Nachbar, das lange Laster, zu ihm: „Du, Martel, ich habe meine Manschetten vergessen, du könntest einmal meine Striche auf meine machen!“ Martel also schreibt die acht Glas Bier des langen Lasters mit auf seine Manschette unter seine eigenen neun und denkt sich weiter gar nichts dabei. Ein paar Wochen später

schreibt ihm sein Alter: „Lieber Zunge, beim Empfang deiner Wäsche zeigte mir deine Mutter eine deiner Manschetten. Siebzehn Glas Bier ist doch ein bißchen viel an einem Tage, du wirst es daher begrifflich finden, daß ich deinen Wechsel etwas kleiner bemesse, zumal ich selber Zahlungen zu leisten habe usw.“

„Na, da schlage doch einer lang hin!“ rief Daus und stimmte mit rundem Boh in das Lachen seines Freundes ein. „Dann erhob er sich vom Sofa und schritt auf das gemeinsame Bilschergestell zu. Er hinkte etwas und man konnte bei genauer Beobachtung bemerken, daß er ein künstliches Bein benutzte.“

Beide setzten sich zur Arbeit nieder, doch bald sprang Bernhard auf.

„Ob wir noch einmal unsere Phylister anpumpen?“ rief er.

„Ach, das Weib gibt nichts mehr her“, erwiderte Daus, „und dann scheint sie überhaupt nicht mit den Rothschilbs verwandt zu sein!“

„Nun ich versuche es“, sagte Bernhard und verließ das Zimmer.“

Bald darauf erschien er wieder.

„Na? fragte Daus. „Schon wieder zurück?“

„Sie will gleich hereinkommen. Sie war bei ihrer gewöhnlichen Hausarbeit, sie — schwachte.“

Gleich darauf trat die so gültig Beurteilte ins Zimmer. (Schluß folgt.)



die amtliche Darstellung legt, auf diese Meinung kommt es gar nicht an, sondern darauf, wie die einheimische Bevölkerung die Neuerung empfindet, und daß sie sie als Schimpf empfunden hat, das beweisen die fast an Anstöße grenzenden Zwischenfälle, die sich infolge dieser Neuerung in der Garnison ereignet haben. Deshalb darf es in einem solchen Falle keine Beschränkung geben, sondern nur den einen Weg, daß dem betr. Leutnant das Ungehörige seiner Aeußerung klargestellt und der Bevölkerung durch eine entsprechende Erklärung die Genehmigung gegeben wird, die sie mit Recht beanspruchen kann. Das allein kann zu einem befriedigenden Ausgang der Angelegenheit führen.

Das Interesse an der Auslandspolitik hat in der Berichtsperiode in der Hauptsache wieder der Balkan und noch Mexiko bestitten. In der letzten Vorfahrtlichkeit hat der Balkan mit seinem immer gleichmäßiger gaudernden Durchzünden allmählich ganz an Aufmerksamkeit verloren und so ist auch die Zuspizung der Lage, die sich zeitweilig zwischen Griechenland und der Türkei bemerkbar gemacht hatte, sodas schon von einem griechischen Ultimatum gesprochen wurde, ziemlich einbrudlos vorübergegangen. Die letzten Tage haben nun wieder bessere Post gebracht, und diese hat uns wieder einmal den unmittelbaren bevorstehenden Abschluß auch dieser letzten Kriegs- und Friedensphase versprochen. Auch in der albanischen Frage sind diese Gegenstände ansehend wieder etwas ausgeglichen worden, namentlich seitdem der russische Ministerpräsident während seines Aufenthaltes in Paris in aller Deutlichkeit zu erkennen gegeben hat, daß an den Londoner Abmachungen nicht mehr gerüttelt werden dürfe. Der Wink geht dem von der französischen Presse gestifteten genährten Widerstand Griechenlands, das eine eigenmächtige Grenzverschiebung durchsetzen zu können glaube, ein Bestreben, das dank der festen Haltung Oesterreich und Italien, die in Griechenland einen Konkurrenten im Mittelmeer erhalten, fruchtlos geblieben ist.

In Mexiko, diesem Musterlande einer durch revolutionäre Wirren durcheinandergerworfenen Republik, scheint der Gewaltthaber Huerta die Dinge auf die Spitze, d. h. zu einem offenen Konflikt mit den Verechtigten Staaten treten zu wollen. Er mag dazu durch das bis herige gaudernde Verhalten der amerikanischen Regierung ermutigt worden sein, die erst die Widerstände unter sich selber zu überwinden hatte, nunmehr aber durch die Einsicht gekommen ist, daß es manchmal auch beim besten Willen manchmal Knoten in der Politik gibt, die durch keinen diplomatischen Kunstgriff, sondern nur mit dem Schwerte zu lösen sind. Mögliche, daß auf ein ernstliches Eingreifen der Vereinigten Staaten hin Huerta schließlich doch noch der besseren Einsicht nachgibt und sein Land vor einem Kriege bewahrt, der in späteren Folgezeiten nichts anderes bedeuten würde als eine amerikanische Kontrolle über die mexikanischen Verhältnisse. Womit nicht gesagt ist, daß diese Kontrolle nicht erwünscht sein könnte, zumal auch im Interesse des europäischen Wirtschaftslebens, das durch die fortwährenden Wirren schon schwer in Mitleidenschaft gezogen worden ist.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Magdeburg, 15. November 1913.

Handelskammer Calw. (Stk. v. 4. Nov. Schluß). Aus dem umfangreichen Einlaß ist hervorzuheben: die Abkündigung des Frankaturzwangs für leere Packungen durch die Generaldirektion der K. Staats- Eisenbahnen. — Das R. Würt. Min. d. Innern kommt im Hinblick auf die gegenwärtig beim Reichsamt des Innern in Vorbereitung begriffene Vorlage, betr. das Handwerk, in der Frage der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk eine grundsätzliche Änderung der bisherigen mit Behandlungsweg zur Zeit nicht eintreten lassen. — Die Königl. Carl-Fundationsstiftung wird künftig auch Beiträge verwilligen an milderemittelte tüchtige Handwerker zum Besuch von Fachschulen und zur Unterstützung von Bestrebungen, welche auf Ermöglichung der Zusammenfassung von Arbeitern in gemeinsamen, hygienisch einwandfreien und gut eingerichteten Arbeitsräumen (Fabrikhallen) gerichtet sind. — Die Königl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen gibt über die Zulassung von Fensterbrieffen bekannt: 3. r Fernhaltung der bei den Fensterbrieffen bisher teilweise beobachteten Mängel ist bei den Firmen x., welche Fensterbrieffe versenden, darauf hinzuwirken, daß tüchtig (helle) weiße Fenster verwendet werden, daß der Inhalt der Umschläge sich der Größe der letzteren anpaßt, damit die Verwicklungen der Einlagen vermieden werden, daß die ganze Adresse einschließlich der Wohnungsangabe unter das „Fenster“ zu liegen kommt und ohne weiteres sichtbar ist, endlich, daß zu der Aufschrift nur Tinte und gute Raschenschrift verwendet und insbesondere von dem Gebrauch des Interzells abgesehen wird. Mangelhafte Fensterbrieffe werden künftig nötigenfalls so lange zurückgelegt, bis die übrigen Briefsendungen bearbeitet sind.

Neue Beratungsgegenstände: Als unständige Mitglieder der Kreisregierung in Wasserfahren für 1914-19 werden vorgeschlagen: W. J. Münster-Balserbrunn; H. Kempenau-Höfen; Wilhelm Reichert-Magold; F. Sannwald-Calm. In den Beirat der Verkehrsanstalten werden für 1914-16 gewählt: als Mitglied: Fabrikant D. Wagner-Calm; als Ersatzmann: Fabrikant Hermann Kempenau-Höfen. — Von wichtigeren Beratungsgegenständen ist hervorzuheben: die Zulassung nicht metrischer, engl. Gewichte und Gewichtsbearbeitungen für Sämereien im Auslandsverkehr (§ 6 Abs. 5 der Maß- und Gewichts-

ordnung) wird nicht beanstandet, im Uebrigen die tüchtigste Einschränkung solcher Ausnahmen empfohlen. — Der Entwurf einer Postgesetzgebung über den Verkehr mit Mineralien und Mineralmischungen, welcher durchgehends Erleichterungen hinsichtlich der Menge der in den Verkaufs- und Lagerräumen zu haltenden Vorräte und hinsichtlich der Beschaffenheit der Lagerräume und eine übersichtliche Anordnung der Vorschriften bringt, wird gut geheißen. — Die Herausgabe eines Eisenbahnfrachttarifs für Stuttgart wird für die Orte des Kammerbezirks nicht als Bedürfnis bezeichnet. Eine vorförliehe Anfrage der K. Zentralstelle über den Umfang der für den Winter 1913-14 etwa zu erwartenden Arbeitslosigkeit und die zu ergreifenden Maßregeln kann dahin beantwortet werden, daß im Kammerbezirk kein Anlaß zu Befürchtungen wegen weitgreifender Arbeitslosigkeit besteht. — Ein vom Gewerbe-Verein Balingen beantragtes Verbot des Hausierhandels an Markttagen außerhalb des Marktplatzes auf Grund des § 69 d. RGO. kann aus rechtl. und praktischen Bedenken nicht ohne Weiteres befürwortet werden. Sofern aber etwa durch Ausdehnung des § 55 a RGO. auf Marktstage unter gerechter Schonung der durch Wander- gewerblichen und Streuerschein einmal doch auch erworbenen Rechte des Hausiergewerbetreibenden der Beeinträchtigung des stehenden Gewerbes durch den Hausierhandel Einhalt getan werden kann, will die Kammer in Verädigung ihrer ständigen Aufmerksamkeit auf die Klagen des Gewerbes und Kleinhandels über den Hausierhandel dem nicht entgegenstehen. Doch mag bemerkt werden, daß auch namhafte Industrien ihre Erzeugnisse veräußern lassen. — Dem Auschuß der Margarine vom Hausierhandel stimmt die Kammer zu. — Die Verleihung von Auszeichnungen (Ehrenurkunden, Medaillen) an Angestellte und Arbeiter mit 25 jähriger Dienstzeit steht die Kammer als nicht in ihrem Aufgabensbereich an. Sie hält eine solche Auszeichnung durch die Geschäftsherrin wegen der unmittelbaren und persönlichen Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer für näherliegend und wirkungsvoller. — Einem Antrag der Handelskammer Kottweil auf Abschaffung des 25. §. Stacks sowie auf Beförderung von Klüßees zu den Sägen für Warenproben wird zugestimmt. Letzteres ist namentlich für die Kurverwaltungen, Gasthof- und Pensionsbesitzer, (Verkehrvereine) des Kammerbezirks von Bedeutung, welche an illustrierte Zeitschriften, für Führer und andere Werbeschriften, Anzeigen u. f. f. häufig Klüßees zu versenden haben. — Das Submissionswesen im Holzhandel verschwindet nicht von der Tagesordnung der Kammer. Sie ist der Meinung, daß die Verkäufer grundsätzlich auf den schriftlichen Verkauf nicht wohl verzichten können und daß auch für die Käufer nicht alles Heil in den öffentlich-mündlichen Aufstreichen liegt. Die Kammer wird aber im Verein mit demjenigen in Kottweil erneut in eine Prüfung darüber eintreten, wie den anständigen, namentlich der kleineren Käufer, hinreichender Schutz gegen die auswärtigen Großhändler geschaffen werden könne. — Für die Einführung der Kleinschiffahrt auf der Donau zwischen Regensburg und Ulm, ebenso für eine vom Reich unterstützte Postdampferlinie nach Australien, besteht im Kammerbezirk nur ein geringes und bedingtes Interesse. — Den Bemühungen der Handelskammer Heldenheim um Einführung überseeischer Teleselegramme schließt sich die Kammer an. — Im Januar 1914 werden die Neuwahlen stattfinden.

r. Nocheinmal das cuttänschte Handwerk. Aus führenden Handwerkreisen erhält das Stuttgarter „Neue Tagblatt“ zu dem auch im „Gesellschaftler“ zum Abdruck gekommenen Artikel eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen: Zunächst ist es etwas auffallend, daß die „maßgebenden Kreise“, aus denen der Redaktion die Zuschrift zugeht, nicht einmal wissen, daß in Elmwangen nicht der württembergische Handwerkerverband, sondern der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen getagt hat. Weiter ist es etwas merkwürdig, daß der Artikelschreiber den Hauptpunkt, um den es sich doch jetzt handelt, mit 13 Zeilen erledigt, dem „nebenein Gesagten“ aber, nämlich der Hege gegen die Verbandsstellung des Verbands W. G. u. H. reichlich 21 Zeilen gewidmet.

Wenn nun gesagt wird, der Verband W. G. u. H. bezahle der Regierung 20000 A Abonnementsgebühr und bekomme nur 12000 A Gegenleistung durch freie Postzustellung des eigenen Verbandsorgans, so muß man doch auch sagen, daß der Verband für die restlichen 8000 A 20000 Nummern des Gewerbeblattes aus Württemberg für seine Mitglieder bekommt. Das Gewerbeblatt kostet aber bekanntlich im Vereinsabonnement per Nummer 1 A (Einzelpreis per Nummer 3 A). Wie hoch aber der Wert dieses Blattes in Handwerkreisen eingeschätzt wird, geht am besten daraus hervor, daß bei den Verhandlungen über die Einführung einer obligatorischen Verbandszeitung aus der Mitte der Delegierten der Antrag gestellt wurde, gerade das Gewerbeblatt zum Verbandsorgan zu machen, und dieser Antrag wurde von verschiedenen Seiten unterstützt. Außerdem aber wurde in der Zuschrift verschwiegen, daß der Verband W. G. u. H. nach Einführung der Zeitungen noch einen weiteren jährlichen Staatszuschuß von 3000 A erhält. Ferner darf folgendes nicht übersehen werden. Wenn die Vereinigung mit dem Gewerbeblatt nicht zustande gekommen wäre, müßte das Verbandsorgan, wenn es seiner Aufgabe gerecht werden wollte, alle amtlichen Berichte, sowohl von der K. Zentralstelle, als auch von den vier Handwerkreisen, veröffentlichten. Dadurch würde aber der Text um zehra zwei Seiten größer gleich ein Mehrerwand von jährlich über 4000 Mark.

*** Gräberfund im Seminarhof.** Bekanntlich sind seiner Zeit beim Bau des Seminars Kirchgräber mit menschlichen Skeletten aufgefunden worden, die nach Stuttgart gewandert sind. In den allerletzten Tagen ist nun anlässlich der Grabung für eine Leitung wieder ein interessanter Fund gemacht worden: ein mit dem Kopf nach Osten gelagertes menschliches Skelett mit sehr gut erhaltenem Schädel und mit beigegebenen Zerkaten, von denen das eine, aus grünlichem Glas, etwa die Form eines Spindelwärtels hat. Näheres über das Skelett wird erst nach der wissenschaftlichen Untersuchung gesagt werden können. Dem Vernehmen nach beabsichtigt das R. Rektorat, die Grabungen fortsetzen zu lassen.

Schönbrunn, 14. Nov. Legten Mittwoch wurde hier die 63 Jahre alte Dienstmagd Friederike Hermann, zu Grabe getragen. Gewissenhaft, treu und fleißig, diente sie 45 Jahre lang in einem Hause drei Generationen. Die letzten 16 Jahre dem jetzigen Besitzer, dem Bauern Jakob Hanselmann. Sie wurde schon längst als zur Familie gehörig betrachtet. Beim letzten landwirtschaftlichen Fest in Magold wurde sie mit dem silbernen Verdienstkreuz für Dienstmagden ausgezeichnet. Ehre der Verstorbenen, aber auch der Dienstherrschaft.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 14. Novbr. Zu Gunsten der Kirchenerneuerung in Bern eck wurde gestern von Albrecht Werner, dem langgeschunden Pfarrer des liehlichen Schwarzwaldbühdens, ein Lederabend gegeben, der unter der Mithilfe des Künstlerpaars Prof. Benzinger und Frau und gefördert durch hohe Gönner eines ganz außerordentlichen Erfolgs sich erfreuen durfte. Dem guten Zweck des Konzertes düsterte eine erfreuliche Förderung zu teil geworden sein. Und auch der musikalische Wert des Abends stand keineswegs zurück.

r Stuttgart, 14. Nov. (Spielplan der Königl. Hoftheater.) Großes Haus: Sonntag 16/11. Nachm. Vorstellung zu Einheitspreisen: Nachmann als Erzieher (2 1/2), Abends: Der Kührreigen (7), Dienstag 18/11. Vorst. zu Einheitspreisen. Nathan der Weise (8), Mittwoch 19/11. Der Kührreigen (8), Donnerstag 20/11. In der Lieberhölle III. Abonnementskonzert. Freitag 21/11. Ulenpiegel (8), Samstag 22/11. Nibelungen-Ring I Das Rheingold (8), Sonntag 23/11. Nibelungen-Ring II Die Walküre (5 1/2). Kleines Haus: 16/11. Das kleine Café (7), 17/11. Ein Waffengang (8), 18/11. Der liebe Augustin (8), 20/11. César und Cleopatra (8), 21/11. In Tüb ngen: Das Höchste Moral. 22/11. Gastspiel der Gesellschaft: Koubaud: Nachm. P. Moore (3), abends Le Verre d' Eau, 23/11. Nachm. Jugendfreunde (2 1/2), abends César und Cleopatra (7), 24/11. Gefährt die Liebe (8).

r Stuttgart, 14. Nov. Die Eröffnung der Landeswasserleitung und die Einweihung des Werkes ist für Juli 1915 in Aussicht genommen.

r Stuttgart, 14. Nov. (Der Metallarbeiterverband und die Firma Bosch.) Wie dem „Beobachter“ geschrieben wird, soll der Metallarbeiterverband bei der Firma Bosch seit dem Streik so gut wie nichts mehr zu suchen haben. Es dürfen keine Zeitungen mehr verbreitet und keine Beiträge mehr eingezogen werden. Seit kurzer Zeit werden den Arbeitssuchenden Eintrittscheine zur Unterschrift vorgelegt, worin sich jeder verpflichtet, innerhalb drei Wochen aus dem Deutschen Metallarbeiterverband auszutreten. Der Verband habe im August 1200 Mitglieder durch Austritt verloren und bis zum Schluß des Quartals seien es rund 3000 geworden.

r Stuttgart, 14. Novbr. (Die neue Neckarbrücke.) Morgen Nachmittag 3 Uhr wird die zweite Hälfte der neuen viergleisigen Eisenbahnbrücke über den Neckar, die bekanntlich das größte von Eisenbeton ausgeführte Bauwerk dieser Art in ganz Europa darstellt, vollends ihres Gerüsts entkleidet und völlig abgedeckt werden. Die Ausführung dieser Brücke ist das Werk der Firma Dinkelhoff und Widmann, die mit diesem Bau eine hervorragende Tat auf dem Gebiete des Eisenbetons geleistet hat.

r Oberndorf a. N., 14. Nov. (Noch eine zurückgegangene Kandidatur.) Unter den gestern genannten Kandidaten für die Stadtschultheißenwahl hat nunmehr auch der Ratsschreiber Löffelhardt aus Schwemningen seine Bewerbung zurückgezogen. Sonach bleiben noch 8 Bewerber übrig.

r Kottweil, 14. Nov. (Kassalierter Schwindel.) Vergangenen Sonntag gab der Laubförsche Desterlein des Spar- und Consumvereins Alstadt-Kottweil in Lauffen bei Kottweil eine Gastrolle als Hauptmann von Rörprik. Der Dürsche, der 18 Jahre alt ist, erschien im Laden der Filiale des Spar- und Consumvereins in Lauffen und schwindelte der Frau des Filialleiters vor, daß er im Auftrage des Kottweiler Geschäftsführers das vorhandene Geld abzuholen habe. Die Frau gab dem Schwindler das vorhandene Bargeld in Höhe von 450 A, mit denen der Gutedel nach Ulm durchbrannte.

Tutlingen, 12. Nov. Nach etwa fünfmonatiger Unterbrechung ist heute der Zufluß der Schwarzwalddonau wieder eingetreten.

Oberriexingen, 13. Nov. Der Jagdaußseher Arnold hier hat vor vier Wochen einen Drohbrief erhalten, worin er aufgefordert wurde, seinen Dienst niederzulegen, widrigenfalls er erschossen werde. Am 9. d. Ms. abends kurz nach 6 Uhr, wurden vier scharfe Kugelschüsse auf den mit seiner Ehefrau und einem zwölfjährigen Kinde in dem beleuchteten Wohnzimmer sitzenden Arnold abgefeuert, die dessen Haus und ein Nachbarhaus beschädigten. Die Arnoldsche Familie hätte sich auf Zuruf des Vaters sofort vom Fenster zurück-

gezogen und Frau Faber in welchem wird, wenn Der Bilder seines pflüch eingeleitet.

r Grillung.) Ueb einer Herd- versahren er- lätig gewels fälshungen Kurzem art erregt berech

r Fall Strohkamm- handlung de jur., Rechte u. a. und P mehrere Log gestien zu S allgemeinen einzigen Fol zu haben, Recht dazu

r Son eigenartige Im Stalle wie von R Boden, Es hinausgetrie vorber wieder Stall zurück und die Le infolge zufäll elektrifiziert n Krankheit a Elektrochul suchte, würd sich heraus, Letzung obne Kurgchlus ging.

r Um abtragsar mittag ein Kette, die b errichteten H woburd yne auf der Brück 3 der Arbeit wurden so f schaffen muß Lebensgefahr Edler und Unfallstelle, u zu veranlassen

r Berl repondenz lä und Klauenf r Berl tagsstraktion l der Rüstungs Angelegenheit Ledebour und

r Stral den Urlaub d sanftereregime Fabern in Zu binfällg. Die Die von Ober regeln sind n gebilligt word

r Mag haben für den zwei Millione r Dredt schwaneppe Norddeutschen getreten. V belgemeffen w Sachlen der Durchsführung gestellt hat. Expedition im Waffen und Essen, i Ecclus und sion verzüch



Bekanntlich sind...
Herrmann, zu...
der Kirchen-...
der Königl. ...
der Landes-...
arbeiter-...
h eine zurück-...
h fünfmonatiger...

gezogen und ist nicht getroffen worden. Am 10. ds. hat
Frau Fabrikant Kalschmidt ebenfalls einen Brief erhalten,
in welchem sie und ihre Familie mit dem Tode bedroht
wird, wenn der Jagdausschreiber Arnold nicht entlassen werde.
Der Wilderei verdächtige Burschen sind dem Arnold wegen
seines pflichttreuen Verhaltens auffällig. Untersuchung ist
eingeleitet.

r Heilbronn, 14. Nov. (Auffeinerregende Verhohlung.) Ueber das Vermögen des Ernst Martin, Inhaber
einer Heerd- und Ofenfabrik, wurde gestern das Konkurs-
verfahren eröffnet und heute der Inhaber und sein im Geschäft
tätig gewesener Sohn verhaftet. Umfangreiche Wechsel-
sächtigungen scheinen vorzuliegen. Die Firma galt bis vor
Kurzem als gut. Der ganze Fall mit seiner Tragweite
erregt berechtigtes Aufsehen.

r Hall, 14. Nov. (Der Fall Lang.) Vor der
Strafkammer des R. Landgerichts begann gestern die Ver-
handlung der Strasssache gegen Karl Hermann Lang, Dr.
jur., Rechtsanwalt in Crailsheim, wegen Gehlrenüberhebung
u. a. und Privatankundensfälschung. Die Verhandlung wird
mehrere Tage in Anspruch nehmen. Der Angeklagte gab
gestern zu Beginn seiner Vernehmung mit Nachdruck im
allgemeinen die Erklärung ab, daß er glaube, in keinem
einzigem Fall auch nur einen Pfennig Gehlren erhoben
zu haben, von dem er nicht überzeugt sei, daß ihm ein
Recht dazu zustehe.

r Sonnenheim N.-A. Heilbronn, 14. Novbr. Eine
eigenartige Sache hat sich dieser Tage hier zugetragen.
Im Stalle des Gatterbesorgerers Pfingger war das Pferd
wie von Krämpfen befallen und wälzte sich auf dem
Boden. Es wurde ordentlich eingerieben und zum Stall
hinausgetrieben; draußen konnte es nach kurzer Zeit wie
vorher wieder gehen. Als das Pferd jedoch wieder in den
Stall zurückkam, begann die gleiche Geschichte wie zuvor
und die Leute waren ratlos, bis einer der Anwesenden
infolge zufälliger Verbindung mit der Wand plötzlich stark
elektrifiziert wurde. Nun klärte sich auch die furchtbare
Krankheit auf und durch einen schnell herbeigerufenen
Elektrotechniker, der die im Hause befindliche Leitung ab-
suchte, wurde diesen Uebelstände abgeholfen. Es stellte
sich heraus, daß beim Verputzen des Hauses die elektrische
Leitung ohne Isolierung zugeputzt worden war, so daß
Kurzschluß entstand und der Strom auf das Haus über-
ging.

r Ulm, 14. Nov. (Bauunglück.) Bei den Wall-
abtragungsarbeiten am Blauring ereignete sich gestern vor-
mittags ein schweres Bauunglück. Durch das Reißen einer
Kette, die die Gerüstbalken der über den Wallgraben
errieheten Holzbrücke zusammenschloß, brach ein Streckbalken,
wodurch zwei beladene und 4 leere Rollwagen samt den
auf der Brücke stehenden 7 Arbeitern in den Graben stürzten.
3 der Arbeiter trugen leichte Verletzungen davon, 4 aber
wurden so schwer verletzt, daß man sie ins Krankenhaus
schaffen mußte, doch scheint auch bei ihnen eine unmittelbare
Lebensgefahr nicht zu bestehen. Polizeirat Coll, Bauart
Eßler und Oberbauort Schimpf begaben sich sofort auf die
Unfallstelle, um die Ursache festzustellen und das Notwendige
zu veranlassen.

Deutsches Reich.

r Berlin, 14. Nov. Nach der Agrarpolitischen Kor-
respondenz läßt sich ein bedrohliches Anwachsen der Raul-
und Klausenleude in Deutschland wahrnehmen.

r Berlin, 14. Nov. Die sozi. demokratische Reichs-
tagstraktion hat gestern beschlossen, von der Teilnahme an
der Rüstungskommission abzusehen. Sie wird in dieser
Angelegenheit eine Interpellation einbringen. Die Genossen
Leдебур und Нооке wurden als Redner bestimmt.

r Straßburg, 13. Nov. Hiesige Zeitungen bringen
den Urlaub des Obersten v. Reuter, Kommandeur des In-
fanterieregiments Nr. 99, mit den jüngsten Vorgängen in
Jabern in Zusammenhang. Diese Kombination ist gänzlich
hinfällig. Der Urlaub hat mit dem Fall nichts zu tun.
Die von Oberst von Reuter getroffenen militärischen Maß-
regeln sind nach jeder Richtung von dem Generalkommando
gebilligt worden.

r Magdeburg, 14. Nov. Die Stadtoverordneten
haben für den Neubau einer Ebbriücke im Süden der Stadt
zwei Millionen Mark bewilligt.

r Dresden, 13. Nov. Die Stögnerische Sogel-
schwanzpedition hat heute von Genua aus mit dem
Norddeutschen Lloyd ihre Ausreise nach Ostafien an-
getreten. Welche Bedeutung ihr in maßgebenden Kreisen
beigemessen wird, geht daraus hervor, daß der König von
Sachsen der Stögnerischen Expedition namhafte Mittel zur
Durchführung ihrer wissenschaftlichen Ziele zur Verfügung
gestellt hat. Auch das sächsische Kriegsministerium hat die
Expedition in wichtigem Maße durch Lieferung von
Waffen und Munition unterstützt.

r Essen, 14. Nov. Die Beurteilung im Krupp-Prozess,
Eccelus und Brandt, werden auf Einlegung der Revi-
sion verzichtet.

Eine neue Löwenaffäre.

Stettin, 13. Nov. Aus Köslin wird gemeldet:
In der Turnhalle der städtischen Knabenbände führte heute
Vormittag ein auswärtiger Tierbändiger, der in Begleitung
eines Regers sich befand, gezähmte Tiere vor. Die Tiere
liefen frei herum, als sie aus ihren Käfigen gelassen wor-
den. Sie gehorchten auch blindlings ihrem Herrn. Als
ein junger etwa einjähriger Löwe die Kinder beschmupperte,
wurden einige ängstlich und riefen laut an zu schreien.
Die Tiere der Turnhalle wurde aufgerissen, und die Kinder
gestoben nach allen Richtungen. Der Löwe lief ebenfalls
hinans und über die Siege hinweg ins Schulhaus. Auf
der Treppe schlug er den siebenjährigen Sohn des Rutschers
Dorow mit der Tasse auf den Kopf. Der Knabe lag un-
ten, der Löwe auf ihm. Mehrere Mauer, die im Schul-
hause arbeiteten, vertrieben die Bestie. In diesem Augen-
blick kam auch der Tierbändiger hinzu, das Tier wurde
dann wieder eingefangen. Der verletzte Knabe dem ein
handtellergroßes Stück Fleisch aus dem Kopfe gerissen
wurde, wurde in eine neben dem Schulgebäude liegende
Klinik gebracht. Hier wurde festgestellt, daß die Verwun-
dung eine sehr schwere, ja sogar lebensgefährliche ist.
Weitere Vorfahrungen sind polizeilich verboten worden.
In der ganzen Stadt herrscht ob des Vorfalles allgemeine
Aufregung.

Ausland.

r Zürich, 14. Nov. Laut Berl. Tagbl. hat das
Hochwasser der Birse ein ganzes Viertel von Münster im
Bernert Sura so stark überschwemmt, daß in den Hütten
der Tunnelbau-Gesellschaft zur Rettung der Insassen Löcher
in die Dächer geschlagen werden mußten. Im ganzen
Sura-gebiet sind gewaltige Wassermassen unter Blick und
Donner niedergegegangen.

r Stockholm, 14. Nov. In der Zeitung Postlan-
gen wird über den diesjährigen Nobelpreisträger für Li-
teratur, den Indier Rabindranath Tagore, geschrieben. Er
ist 1861 in Bengalen geboren als ein Sohn eines vor-
nehmen Geschlechtes und gelebt seit langem in seiner Heimat
Bengalen einen Ruf, wie er keinem Dichter in Europa
zutell geworden ist. Im Abendlande ist er erst im letzten
Jahre bekannt geworden durch seine Sammlung religiös-
mythischer Gesänge, die er selbst in englische Prosa über-
setzt hat.

Tientsin, 14. Nov. Ein Mann namens Cuh, welcher
sich als Sekretär des Präsidenten Juanschkai ausgab, wurde
festgenommen. Er hatte einen scharf geladenen Revolver
bei sich und gab an, daß er die Absicht habe, dem Präsi-
denten zu ermorden.

Wegito.

r Washington, 14. Nov. Am späten Abend stellte
Präsident Wilson Journalisten mit, in der Angelegenheit
der Abdankung Huertas habe sich etwas ereignet, das ihm
die Situation erheblich günstiger erscheinen lasse. Mehr zu
sagen, lehnte Wilson ab. Es verlautet, daß die Unter-
redung mit den Konstitutionalisten sich auf die Frage der
Aufhebung des Waffeneinfuhrverbots und dem Schutz der
Ausländer beschränkt habe.

r Newyork, 14. Nov. Die Associated Press meldet
aus Wegito City: Hier sind erneut Meldungen eingetroffen,
daß Huerta geflohen sei, da er unauffindbar sei. Das Ge-
richt, daß er auf einem deutschen Dampfer nach Hamburg
abreisen werde, findet keinen Glauben, da Huerta in seiner
Lebensführung keine Regelmäßigkeit beobachtet. Vielmehr
ist es wahrscheinlich, daß Huerta wieder auftaucht. Der
amerikanische Geschäftsträger erklärte gestern mittag, daß
neue Entwicklungen nicht zu verzeichnen seien.

r Wegito, 14. Nov. Der amerikanische Geschäftsträger
hat sich zuversichtlich dahin ausgesprochen, daß die
Ziele Amerikas hinsichtlich Wegitos bald erreicht werden
würden. Die Stimmung der Ausländer ist optimistischer.

Die Lage auf dem Balkan.

Athen, 14. Nov. Der griechisch-türkische Friede
ist um Mitternacht unterzeichnet worden.

r Konstantinopel, 13. Nov. Der Großvezir und der
griechische Delegierte Leoklis haben sich zu dem glücklichen
Ausgang der Verhandlungen beklundwünscht. Dem türkischen
Delegierten in Athen soll die Wifung zugegangen sein, den
Vertrag zu unterzeichnen. Ähnlich verlautet darüber noch
nichts.

Belgrad, 14. Novbr. König Peter und Minister-
präsident Pašičić beklundwünscht den König der Hellenen
telegraphisch zum Abschluß des griechisch-türkischen Friedens.

r Athen, 14. Ndo. In der Botschaft, die der König
gestern in der Kammer vorlesen hat, dankt er der ganzen
Nation zunächst für ihren Heldennut, dank dem die
Schaffung eines größeren Griechenlands gelungen sei, das
fast alle Gebiete umfasse, wo der Hellenismus herrsche.
Die Botschaft gibt sodann einen kurzen Rückblick über die
Entwicklung des Konfliktes zwischen den verbündeten

Staaten und Bulgarien, worüber es heißt: Einer der Ver-
bündeten maßte sich an, den größten Teil der Früchte des
gemeinsamen Krieges sich aneignen und gegenüber den
andern Balkanmächtern eine derart überlegene Stelle einzu-
nehmen, daß ihre freie Entwicklung für die Zukunft bedroht
war. Es heißt dann weiter, daß die Bemühungen zur
Vermeidung eines zweiten Krieges gescheitert seien, daß
dann aber unter Mitwirkung Rumänien ein Friede zu-
standegekommen sei, der das Gleichgewicht auf der Balkan-
halbinsel sichern werde und eine Garantie bieten werde für
die friedliche Entwicklung der an ihm interessierten Völker.
Die Grenzen des neuen Griechenlands seien noch nicht
endgültig gezogen. Der Londoner Vertrag werde, so hoffe
der König, demnächst durch einen Vertrag von Athen ver-
stärkt werden, bezüglich der Grenzen zu Albanien und der
Kegäischen Inseln, hauptsächlich Kretam. Die Botschaft
kündigt sodann eine Reihe von Geschenkwürfen an zur
Organisation der neuerworbenen Gebiete, zur Liquidierung
der Kriegskosten, sowie Vorlagen zugunsten der Invaliden
und der ihrer Sätze beraubten Familien und Ausgestal-
tung der militärischen Kräfte des Landes.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Börsen-Bericht. Die Vorhauungen der Börsenpekulation
über die nächsten wirtschaftlichen Ausichten, besonders über die Lage
des Eisenmarktes, gehen fortgesetzt weit auseinander. Die ver-
schiedensten Ausprägungen der Direktoren großer Werke werden so unter-
schiedenlich ausgelegt, daß eine einheitliche Meinung und eine gleich-
förmige Tendenz im Geschäft nicht aufkommen kann. Zwar trat auf
die scharfen Rückgänge der letzten Woche in der neuen Berichtsmode
eine gewisse Erholung ein, die in der Hauptache den Realisierungen der
Spekulation zuzuschreiben ist, aber die Geschäftstätigkeit der Börse liegt immer
noch darnieder. Die relative Flüssigkeit des Geldmarktes kam am
ehesten noch den Umsätzen in deutschen Fonds zu flatten. Von der
gebeßerten politischen Lage zogen die Bankaktien einigen Nutzen.
Eine wirklich gute Meinung bestand fast nur für die Schiffahrtspapiere
und Elektrizitätsaktien.

r Nagold, 14. Nov. (Schlechte Konjunktur.) Die säch-
sischen Baumwollwebereien leiden infolge der Überproduktion
und des schlechten Preisstandes ihrer Fertigfabrikate zu einer Pro-
duktionseinschränkung genötigt und werden vom 1. Januar 1914 ab
bis auf weiteres nur noch 5 Tage in der Woche arbeiten.

Altensteig, 12. Nov. Haber 8.--, Gerste 8.75, Roggen 10.--,
Biktualienpreise.
1 Pfund Butter 1.--, 2 Eier 16 ct

Verzeichnis der Märkte der Umgegend
vom 17.-22. Nov.
Polzgrasenerleer 18. Nov. Viehmarkt.

Auswärtige Todesfälle.
Joseph Lang, alt Sonnenwirt, 85 J., Kottensburg; Brigitta
Weigel, 61 J., Calw; Margrethe Götzler, geb. Ruwel, 72 J., Brutenhof.

Briefkasten der Redaktion.

X. Y. 10. Automaten, die Waren abgeben sollen,
dürfen ohne behördliche Erlaubnis innerhalb oder außerhalb
der Geschäftstunde aufgehängt werden. Es ist jedoch fol-
gendes zu beachten:

1. Wenn die Ausstellung oder Aufhängung in einer
anderen Gemeinde als dem Betriebsort erfolgt, muß der
Ortspolizeibehörde (Schultheißenamt) hiervon Anzeige ge-
macht werden.
2. Die Automaten dürfen, da sie als offene Verkaufsstellen
im Sinne der Gewerbeordnung angesehen werden, nur in der Zeit
für das Publikum zugänglich sein, in welcher auch die vom Automaten
selbstgebotenen Waren in offenen Verkaufsstellen selbstgeboten
werden dürfen. Sie unterliegen also insbesondere ebenfalls der Sonntagsruhe.
3. Die Ausstellung bedingt Spottelspflicht. Der Eigen-
tümer oder Benutzer eines Automaten hat eine Jahreskarte
bei der zuständigen Steuerbehörde innerhalb eines Monats
nach dem Tage der Inbetriebnahme deselben gegen Zah-
lung des fälligen Abgabebetrag — Warenautomaten mit
1-2 Behältern 3 A, 3 und 4 Warenbehältern 6 A, mehr
als 4 Warenbehälter 10 A — zu lösen. Für jeden Auto-
maten ist eine besondere Karte erforderlich.

Es steht die Abgabepflicht in der Zeit zwischen dem
1. Juli und 31. Dezember eines Jahres, so beträgt die
Spottel für dieses Jahr die Hälfte des Jahresbetrags.
Wenden Sie sich wegen Ziffer 3 an das Ortssteueramt.

Werdende Mütter

und Selbststillende vermögen Unterernährung und da-
mit zusammenhängenden Beschwerden wirksam vor-
zubeugen, wenn sie regelmäßig Scott's Emulsion
nehmen. Hergestellt aus reinstem Lebertran mit
Kalk- und Natronsalzen, ist sie ein leicht zu nehmen-
des und verdauliches Stühnngsmittel, das die Ektluft
dauernd anregt.

Wintwafel. Wetter am Sonntag und Montag.
Für Sonntag und Montag ist veränderliches, ziemlich
windiges und kühles Wetter zu erwarten.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 46.
Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur — Druck u. Ver-
lag der G. W. Falter'schen Buchdruckerei (Karl Falter), Nagold.

Wollwäsche

reinst man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa
1/2 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht aus-
wringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Überall erhältlich, niemals leer, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikanten der effizientesten
Henkel's Bleich-Soda.

Christian Schwarz Nagold

Bahnhof-
strasse

Extra-Angebot.

Es ist mir gelungen

ca. 8000 Mtr. Hemdenflanelle

verschiedene Qualitäten enorm billig zu erwerben, mit welchen ich meiner werten Kundschaft besonders große Vorteile zu bieten vermag. Um den großen Posten möglichst rasch abzustößen, habe ich denselben in 10 Meter-Coupons eingeteilt und verkaufe dieselben solange Vorrat.

Kleinere Preise stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Kleinere Preise stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

10 m gestreift zu Kinderhemden geeignet M.	3.60	10 m kariert u. gestreift sehr gute Ware M.	5.50
10 m kariert " " " " " "	4.—	10 m " " " " " " " "	6.—
10 m kariert u. gestreift gute Ware "	4.50	10 m kariert u. gestreift beste Ware "	6.40
10 m " " " " " " " "	5.—	sonstiger Verkaufspreis pro Meter 8—12 $\frac{1}{2}$ mehr.	

Obige Preise verstehen sich nur gegen bar und ohne Rabatt-Coupons.



Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.
 Soeben beginnt in unserem Verlage zu erscheinen:
1813 Illustrierte Geschichte der Befreiungskriege.
1815 Ein Jubiläumswerk zur Erinnerung an die große Zeit vor 100 Jahren.
 Von Professor Dr. F. von Pflugk-Hartung.
 400 S., Text mit ca. 200 Abbildungen u. 40 Stahlstichen. Vollständig in 40 Hefungen zu je 40 Wf.
 Die hundertjährige Wiederkehr von Deutschlands Befreiung weckt große Erinnerungen, die in unserer Jugend Zeit hellster Wirkens liegen. Wie dem deutschen Geiste in jenseitiger Verdichtung und höchsten Reizen lebendig vorzuführen und lebend lebendhalten, ist der Zweck dieses patriotischen Gedenkbuchs, das eine Zeit haben wird überall, wo die deutsche Sprache klingt. Das Werk enthält nicht eine trockene Wortabzählung von Zahlen, es erzählt lebendig und erweckt vor dem geistigen Auge Zeiten und Vorkämpfer, Schicksale und Ereignisse, es erheitert und begeistert. Das lebendige Wort wird unterstützt durch einen sorgfältig ausgewählten Bilderschatz. Und wie in der Erzählung danach getrebt wurde, die Dinge im rechten Licht erscheinen zu lassen, so ist bei den Abbildungen besonderer Wert gelegt auf geschichtliche Treue und künstlerisch-schöne Darstellung. Die 40 Stahlstiche bilden eine besondere Bereicherung des Inhalts.

Probefieferungen durch die G. W. ZAISER'sche Buchhandlung, Nagold.



In die Kinderstube sollte kein anderes Kaffegetränk kommen, als nur der echte Seelig's handierte Kornkaffee, denn er ist nicht nachteilig für Herz noch Nieren, sondern ist für die Kleinen ebenso wohlthätig wie wohlschmeckend! Die Ärzte empfehlen ihn! Man achte auf das gelbe Paket mit roter Verschlußmarke!



Seelig's Kornkaffee

Koche mit Knorr

- Montag: Knorr-Grünkohlsuppe
- Dienstag: „ Reissuppe
- Mittwoch: Knorr-Clertiebesuppe
- Donnerstag: „ Blumenkohlsuppe
- Freitag: Knorr-Hausmachersuppe
- Samstag: „ Frankfurteruppe
- Sonntag: Knorr-Königinnsuppe

46 Sorten Knorr-Suppen.
1 Würfel 8 Teller 10 Pfg.

Die schönsten Chormelodien zum neuen württembergischen Gesangbuch in leichtem Klaviersatz für Klavier oder Harmonium bearbeitet von Carl Siebler. 6. neubearbeitete und vermehrte Auflage. Preis 1. A. Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

I. und II. Hypotheken beschafft
 Stuttgarter Hypotheken-Agentur
 Stuttgart, Fr. Albr., Neuenstraße 10. Telefon 2503.
 Sonntags geöffnet 11—12 Uhr.



Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturm.

Gegründet 1865.

Telephon Nr. 26.

Agentur der Württemb. Notenbank.

Giro-Conto bei der Reichsbank.
 Württ. Notenbank.
 Dresdener Bank in Frankfurt a. M. u. Berlin.
 Central-Casse Württemb. Genossenschaften in Ulm.
 Postscheck-Konto Nr. 402 beim Postscheckamt in Stuttgart.

Annahme von Spareinlagen und Depositen-Geldern.

Die Gelder werden auf kurze und längere Termine von jedermann — also auch von Nichtmitgliedern — entgegengenommen. Die Verzinsung beginnt sofort vom Einzahlungstage an. Zinsfuß je nach Vereinbarung

4—4 $\frac{3}{4}$ $\frac{0}{0}$

Für grosse Beträge besondere Abmachungen vorbehalten.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Eröffnung von laufenden Rechnungen, mit und ohne Creditgewährung, zu kulantesten Bedingungen. Vorschüsse auf Wertpapiere. Errichtung provisionsfreier Check-Conti.

Wechsel-Verkehr.

Einzug und Discontierung von Wechseln. An- und Verkauf von Ia. Bankaccepten. An- und Verkauf von Checks und Wechseln auf das Ausland. Vermittlung von Ein- und Auszahlungen in jeder Währung.

Kapital-Anlagen und Vermögens-Verwaltung.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung von Börsenaufträgen. Erteilung fachmännischer Auskünfte. Verlosungskontrolle. Versicherung gegen Kursverluste bei Auslosungen. Kostenfreie Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen. Verwaltung und Verwertung von Wertpapieren in offenen und verschlossenen Depots. Vermietung unter Selbstverschluss der Mieter stehender Kassenschränke, welche allen Anforderungen neuester Technik bezüglich Feuer- und Diebessicherheit entsprechen.

Beschaffung und Unterbringung von Hypotheken-Geldern.

Die Vermittlung geeigneter Kapitalanlagen geschieht für die Geldgeber kostenfrei. Zur erfolgreichen Beschaffung von Kapitalien ist die Vorlage von amtlichen Schätzungsurkunden oder Grundbuchauszügen neuesten Datums notwendig.

Besorgung aller sonstigen bankmässigen Geschäfte und uneigennützig, kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten.

Jakob Friedrich Röber von Neubulach
 verkauft auf Markung Schönbrunn

1. einen Nadelwald

im Wädich 31 Ar 8 qm,

2. einen Nadelwald

im Saugenjörglensäule 17 Ar 65 qm.

Ein Kauf kann jeden Tag stattfinden. Die Wabungen werden auf Verlangen vorgezeigt vom Eigentümer.

Nagold.

Wohnung

zu vermieten an kleinere ruhige Familie, sofort oder später.

L. Red.

Habe einige Wägen guten

Dang

abzugeben. D. D.

Krampfhusten,

sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Dosen à 25 und 50 $\frac{1}{2}$, sowie in Schachteln à 1 $\frac{1}{2}$ bei Kond. S. Lang, Nagold und in Wiltberg: A. Frauer.

Obstbäume Preisgekrönt

:: Zier-, Allee- und ::
 Trauerbäume, Coniferen

hochstämmige und niedere

•• Rosen ••

Schlingpflanzen.



Julius Raaf, Nagold

Inhaber: Julius & Wilhelm Raaf

Gärtnerei u. Baumschulen

Telephon Nr. 77.



Stuttg. 1907. Ausführung moderner

Garten-•••

••• Anlagen

mit kostenloser Anfertigung von Plänen.

Spezialkultur von Forst- und Heckenpflanzen.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Stuttgarter gestrickte Anzüge.

Versandt nach auswärts zuzügl. 50 $\frac{1}{2}$ für Nachnahme und Porto.



Form Albert

Grösse 1 6.45
 2 1/2 Jahre 6 Mk.

Grösse 2 7.15
 3-4 Jahre 7 Mk.

Grösse 3 7.85
 4-5 Jahre 7 Mk.

Form Gustav

Grösse 1 Grösse 2
 2 1/2 Jahre 3-4 Jahre
 6.45 $\frac{1}{2}$ 7.15 $\frac{1}{2}$

Grösse 3
 4-5 Jahre
 7.85 $\frac{1}{2}$

Grösse 4
 5-6 Jahre
 8.50 $\frac{1}{2}$

Grösse 5
 6-7 Jahre
 9.25 $\frac{1}{2}$

Grösse 6
 7-8 Jahre
 9.90 $\frac{1}{2}$

Grösse 7
 9-10 Jahre
 10.65 $\frac{1}{2}$

Grösse 8
 11 Jahre
 11.30 $\frac{1}{2}$

Grösse 9
 12-13 Jahre
 12.05 $\frac{1}{2}$

Grösse 10
 14 Jahre
 12.80 $\frac{1}{2}$



Sonntags geöffnet 12-4 Uhr.

Kaufhaus

Willibald Kittel

Nagold.

Bahnhofstrasse 296.

Verlangen Sie stets Rabattmarken.



SUEVIA-MOTOREN

patentrechtlich geschützt

für Benzin, Benzol, Gas,

Rohöl, Naphtalin,

stehend + liegend,

selbstfahrbare

Brennholzsägen,

Steinbrecher,

Dreschlokomobilen.

Carl Kaelble, Motorenfabrik, Backnang.

Man verlange Katalog

dien

ngbuch

bearbeitet

2. Auflage.

Nagold.

aff

soa.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz



Im Wege des schrittweisen Aufstreichs aus Stadtwald Hochdorfswald, Abt. 1 Kofsteg, Abt. 3 Binsenberg, Abt. 4 Engwald, Abt. 6 Hoherrain, Abt. 7 Bergäcker:

725 St. Fichten und Tannen und zwar:
Langholz: Kl. II 19, III 123, IV 106, V 60, VI 31 Fm.;
Sägholz: Kl. 2 II 1, III 1 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Taxpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag, den 22. November 1913, vormittags 10 Uhr beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst **vormittags 11 Uhr** die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können bei der städtischen Forstverwaltung bestellt werden.
Den 12. November 1913.

Stadtschultheißenamt.

Nagold.

Schwarzwald-Bezirks- und Fremden-Verkehrs-Verein Nagold.



Alle hiesigen

Geschäftsleute,

welche ihr Geschäft durch Aufnahme ihrer Firma und Waren in unsern demnächst herauszugebenden

Führer für den Luftkurort Nagold

bekannt machen wollen, werden freundlich ersucht, gefälligst unsehbar noch im Laufe des November persönlich mit schriftlichem Entwurf des Inserats bei dem Unterzeichneten sich anzumelden der über alles Weitere, Inserat-Preis und Inserat-Gebühr ac. Auskunft zu geben bereit ist.

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

HÜTEN

muß sich jede sparsame Kaffeehüchlerin, dass sie auf Verlangen von **Scheuer's Doppel-Ritter** von **echter Kaffee-Krusatz** im **grossen gelben Hufeisenpackel** zu 10, 20 und 20 Pauch wirklich erhält.

Neuester und bester Bleistiftspitz-Apparat Perpetuum

Preis Mk. 1.—

Dieser Apparat unterscheidet sich den bisherigen Apparaten gegenüber dadurch, daß alle seitlichen Apparate ein eigenes Messer haben, welches aber nach ganz kurzer Benutzung stumpf wird. Die natürliche Folge ist die, daß eben dann die Gewissensfrage des Bleistifts abdrückt und der Bleistiftspitzer ist dadurch wertlos geworden und nicht mehr zu gebrauchen.

Bei Benutzung von „Perpetuum“ ist man nicht mehr wie bei den bisherigen Apparaten, auf das einzige dort angebrachte Messerchen angewiesen, sondern man nimmt sein eigenes Taschenmesser oder jedes beliebige Tischmesser, welches man immer wieder sehr leicht selbst schärfen kann. Ein Verschmieren der Finger ist ausgeschlossen. „Perpetuum“ ist für jedermann, insbesondere für Kaufleute, Zeichner, Schreiner, Bureau, unentbehrlich. — Wer den Apparat nur Recht, ist sofort Käufer.

Alleinverkauf für Nagold und Umgebung

G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

An- und Verkauf von Grundbesitz und Geschäften

Adolf Maier, Reutlingen, Gartenstraße 9. * Telefon 583.

Sängerkrantz heute abend Singstunde.



Nagold. Sonntag, den 16. November **Gans-Essen** wozu freundlichst einladet.

Louis Kappler zur Waldlust.



mit neuem Wein. bei **Schnon zum „Döhen“**.



Reparaturen schnell Ueberziehen & billig

Schirme für Damen- und Herren, Stoffschirme empfiehlt billigst Jakob Luz

Suche auf sofort oder 1. Januar in kleine Familie, tüchtiges, eheliches

Mädchen,

welches schon in besserem Hause war und auf dauernde Stelle reflektiert.

Neuenbürg a. G. Frau Berta Meck, Buchdruckereibesitzer.

Ziehung am 25. u. 26. Novbr. 1913. Grosse Stuttgarter

Geld-Lotterie

- 6012 Geldgewinne m. zuz. Mk.
- 120000** in bar ohne Abzug. 1. Hauptgew.
- 50000** 2. u. 3. Hauptgew.
- 20000** 109 Geldgew.
- 14000** 900 Geldgew.
- 11000** 5000 Geldgew.
- 25000** Lose à 3 M. 5 Lose 14 Mk. 10 Lose 20 Mk. Porto und Liste 30 Pfg., zu beziehen durch die Generalagentur **J. Schweißert, Stuttgart** Marktstraße 6. Telefon 1302 sowie alle Verkaufsstellen.

In Nagold bei: Zaiser'sche Buchhandlg., Herrn. Anodet & Pagar, Wilhelm Weinstein, Louis Böckle; in Wildberg: Friz. Pfister.

Dragoner-Versammlung (25er) betr. Jahrhundertfeier

Am nächsten Sonntag, den 16. Nov. 1913 mittags um 2 Uhr

findet nochmalige Versammlung ehemaliger weißer Dragoner des Bezirks Nagold in

Wildberg im Gasthof zum „Hirsch“ (Saal) statt, zwecks Verteilung der eingetroffenen Festabzeichen und Programme und Besprechung verschied. wichtiger, mit dem Besuch der 100jährigen Jubiläumsfeier am 6./12. 13 in Ludwigsburg zusammenhäng. Punkte. Zu etwa noch nicht erfolgten Anmeldungen ist jetzt höchste Zeit, da nur diejenigen Anteil an der Vergünstigung haben, die im Besitz eines Festabzeichens sind.

Friedr. Proß, Rfm., Wildberg, Tel. 3. II. Esk. 85/88.

Emmingen, den 15. Nov. 1913.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegervaters

Johannes Ehrsam, Baumwart, wie auch für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, hauptsächlich aber den Krügervereinen von hier und Brondorf, sowie für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins sagt den innigsten Dank die trauernde Gattin:

Marie Ehrsam, geb. Betsch, mit ihren 5 Kindern.

Nagold. Wegen Erkrankung des Seitherigen, suche sofort ein jüngeres

Mädchen.

Frau Louise Hölze.

Bös

und alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mieser, Pickeln, Bläschen, Gerstenkörbe usm. Daher gebrauche die echte **Steckpferd- Carboll-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radbeul St. 50 Pfg. bei Louis Böckle.**

41000 Harmonium

v. Mk. 60 — 2000 im Gebrauch. Ernst Hinkel, Ulm a. D. Hof-Harmoniumfabrik. Größte Harmoniumfabrik Europas. — KATILONE gratis und franko. —

Hatterbach. Verkaufe eine Ältre



Friedrich Selber, Rübler, Behlingerstraße.

Göllingen. Unterzeichnet hat eine schöne **Wolfs-hündin** (zur Zucht geeignet) weil zu scharf zu den Schafen, zu verkaufen.

Johs. Gackenheimer, Schäfer.

Alle Bücher

Musikalien, Lehrmittel usw. liefert schnell die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Wildberg.

Wollen Sie

Ihrem Mann oder Zukünftigen eine echte Weihnachtsgabe bereiten, so nehmen Sie Ihre ausgegangene Haar und lassen davon eine

Schöne Haarkette

anfertigen. Selbstverständlich lassen Sie das durch **S. Pfister, Friseur,** tadellos besorgen.

Krautstande

wird zu kaufen gesucht. Angebote an die Exped. ds. Bl.

Millionen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“ 6100 not. beal. Zeugnisse von Aerzten und Privat. überbringen den sichern Erfolg.

Neuerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei: **Fr. Schmid in Nagold, Chr. Wähliger & Cöwen in Hatterbach, Wilh. Widmann in Unterzellingen, Th. Kratz in Wildberg, Karl Fr. Schütte in Ebnasser, Wilhelm Zentackler in Ralsfelden, Ernst Sittler in Röhderf.**

Kleemanns 95 Pfg.-Woche

dauert bis Sonntag, den 23. November

Letzte 95-Pfg.-Woche vor Weihnachten, deshalb jetzt schon günstige Einkaufs-Gelegenheit für Weihnachten.

1 gute Bauchbettschale	95	1 Waschkübel mit Krug	95	1 gute Sammettasche	95
1 Bettstasche	95	1 Wetservice, 7teilig	95	1 leberne Damenhandtasche	95
1 engl. Kohlenkasten	95	10 Teller	95	1 Arbeitsbeutel	95
1 Kohlenfüller	95	1 Porzellan-Kaffeekanne	95	1 guter Sommer-Gummigürtel	95
1 Etagere mit 6 Tüchern	95	4 Goldbrondtassen mit Untertassen	95	1 gutes weiches Kopfkissen	95
3 große Küchentonnen	95	1 Deckelkrug	95	2 Paar platinierte Kinderstrümpfe bis 7 Jahre	95
1 Stallaterne	95	1 Besteckkorb, 1 Wischkasten, 1 gr. Glaschüssel	95	1 Paar gute platinierte Damenstrümpfe	95
1 gute Küchensampe	95	1 Rolle Papierspigen, 1 Reibeisen, 5 Dgd. Waschkammern, 3 Dgd. Reihnägel, 1 Schneebesen	95	1 Bfd. gute Bettfedern	95
1 Zinkimer 30 oder 32 cm	95	2 Paar prima Solinger Bestecke und 2 Löffel	95	1 Filzkammodendecke	95
1 Spülchüssel, 38 cm	95	4 Paar prima Solinger Bestecke und 4 Löffel	95	1 Tischdecke	95
1 Emaille-Löffelblech	95	1 schöner Aufsatz	95	1 Häkelkammodendecke	95
1 Emaille-Zwei-Behälter	95	1 Kleiderbürste, 1 Wischbürste, 1 Bürstentasche	95	1 Kinderbadtuch	95
1 Emaille-Teigschüssel	95	1 Salzlsg. Porzellan	95	6 weiße oder farbige Taschentücher	95
1 Emaille-Eimer, 28 cm	95	1 Petroleumlampe, 6 Teller	95	1 Knabenrucksack	95
3 niedere Rutschstühle	95	1 Cocos-Linoleumleger	95	2 hübsche Kravatten	95
1 Suppenchüssel	95	1 Draht-Linoleumleger	95	3 Paar Socken	95
3 Rutschstühle mit Ausguss	95	2 aufgelegte Tassen	95	3 leinene Kragen	95
1 Ringtopf, 20 oder 22 cm	95	1 gr. Porzellan-Suppenchüssel	95	1 Paar prima Hosenträger	95
1 Rosttopf, 22 cm	95	10 Tassen	95	1 Flanel Kindertröckle	95
1 eiserner Behälter	95	1 große farbige Waschkübel, Porzellan Weib das Doppelte	95	1 gutes Trikot-Unterleible	95
1 Emaille-Kaffeekanne, 2 Lit.	95	1 großer farbiger Waschkrug, Porzellan	95	1 Karion Häkelgarn	95
1 gute Petroleumlampe, 2 Lit.	95	1 gute Flanel-Damenbluse	95	1 Sopha-Garnitur	95
1 Milchträger, 2 Lit.	95	1 gute Flanel-Damenunterhose	95	1 m prima Wachtuch	95
1 Salatschere	95	1 guter Flanel-Damen-Unterrock	95	1 prima Frotteehandtuch	95
1 Gabeltopfmodell	95	1 gefütterte Untertasse	95	4 1/2 m Stickerel	95
1 Rehrischhausel, 1 Waschkübel	95	1 gute weiße Flanel-Nachtschle	95	3 m Hemdenflanel	95
1 Brotkasten, extra groß	95	1 weiches Damenhand	95	2 m Bettjakenflanel	95
1 Emaille-Salzschüssel	95	1 Paar gute Hausschuhe mit Ledersohle	95	2 m weißen Hemdenflanel	95
1 Kaffeemühle	95	1 gutes Dreikörperl	95	2 m prima Flanel zu Blusen oder Kinderkleidern	95
1 gute Staubbesen	95	1 weiche Silber-Untertasse	95	2 m Flanel für Unterröcke	95
1 extra großer Sorgenbesen mit Stiel	95	1 schwarze Küstenschürze	95	3 m Vorhangstoff	95
1 geschl. Pflanze	95	1 Hausschürze mit Volant und Tasche	95	1 m Weißbarchent	95
1 Aluminium-Kochtopf mit Deckel	95	1 Damenblusenschürze	95	4 m prima Handtuchstoff	95
1 Emaille-Sand-, Seife-, Soda-Behälter	95	1 weiße oder farbige Fierträgerschürze	95	2 1/2 m Shirting	95
1 Schöpf-, Schaumlöcher und Badschüssel	95	1 Kinderschürze bis 80 cm	95	1 Waschkübeldecke	95
1 Kaffee-, Zuckerbüchse u. Butterdose	95	1 Knabenschürze	95	1 schönes Photographie-Album	95
1 Sah Emaille-Schüsseln, 20, 26 u. 32 cm	95	1 Paar gute Herrenunterhosen	95	1 Garnitur Pelz und Wuff (Kinder)	95
1 Waschk.-Skl., 35 m	95	1 Kinderunterhose m. Ärmel, bis 90 cm	95	3 m weißen Handtuchstoff	95
1 Toiletteimer, Emaille	95	1 gest. Knabenweste	95	1 m doppelbreiten Bettlatten	95
1 Wischkasten, 1 Wisch-, 1 Abreib- und 1 Anstreichbürste	95	1 farb. Bettuch	95	1 m schwarzen Schürzenlöffel	95
1 Etal mit 6 Kaffeelöffeln	95	1 graue Bügeldecke	95	1 m Fortierstoff	95
1 Essig- und Delkrug	95	2 Paar gute farb. Winterhandschuhe	95	1 m wollener Kleiderstoff	95
1 schöner Spazierstock	95	1/2 Bfd. reine Wolle	95	1 m prima Läuferstoff	95
1 Sah Schüsseln, 6 teilig	95	1 gutes Herrentischhemd	95	1 m prima rein wollener Unterrockstoff	95
3 Fleischplaten	95	1 weicher, breiter Kragenschoner	95	1 m Halbbluch (Lama)	95
1 Schrubber, 1 Putztuch, 1 Lampenbürste, 5 Dgd. Waschkammern	95	1 guter Lama Kopfschal	95	1 m Schürzenstoff, 3 Dgd. übersp. Knöpfe	95
3 viereckige Gemüschschüsseln	95	1 gestrickter Kopfschal	95	5 Erschlingshemde	95
6 edle Porzellanbesteller m. Goldrand	95	1 seidener Ballschal	95	1 m prima Bettmatt, 130 cm br.	95
6 feine Ringlaser	95	1 große Bettvorlage	95	1 gut genäherte Schultangen	95
1 Zeitungsmappe, 1 Bürstentasche	95	3 Korbdecken	95	1 Ledermarkttasche	95
1 großer Spiegel	95	1 Molton-Einlage	95	1 gute wollene Knaben-Wintermütze	95
4 Teller, 4 Tassen, 4 Gläser	95	3 weisse oder farbige Kindermittel	95	1 gest. Mädchenmütze	95
2 große Blumenvasen	95			6 m Einlagige, 1 Rolle Papierspigen, 6 Dgd. Hemdenknöpfe, 3 Dgd. Druckknöpfe, 6 Ansichtskarten, 1 Brief Nähnadeln, 2 Koll. feinen Faden	95
1 dreiteiliger Puchschrank	95				
1 schönes Panelbrett	95				
1 gelber Mofkrug	95				
1 Bierkrug, 4 Gläser	95				

Günstige Einkaufsgelegenheit während dieser Zeit in Damenjaken, Kinderjaken, Herrenanzügen, Lodenjoppen, Hosens, Pelserinen, Ueberziehern, Aussteuer-Artikeln sowie ganzen Aussteuer, Betten etc. bei hohem Rabatt. Bei Einkauf von 25 Mk. freie Hin- und Rückfahrt; schriftliche Aufträge werden sofort und auf das sorgfältigste erledigt usw.

Telephon Nr. 97 **Warenhaus Geschwister Kleemann, Calw, Lederstraße 98.**

...mmung
...dertfeier
16. Nov. 1913
...hr
...goner des Bezirks
... (Saal)
... und Programme
... der 100jährigen
... hängig Punkte.
... jetzt höchste Zeit,
... n, die im Besitz
... g, Tel. 3.
... 1913.
...er Teilnahme,
... n Hinscheiden
... tten, Vaters,
... gerooters
... Baumwart,
... ung zu seiner
... den Kleiger-
... sowie für den
... nlichsten Dank
... in:
... b. Bettsch,
... n.
... Berg.
... Sie
... der Zukünft-
... Weihnachts-
... so nehmen
... gegangenes
... davon eine
... arkette
... lftoerständ-
... das durch
... , Sreifeur,
... rgen.
... tande
... en gesucht.
... Egebd. ds. Bl.
... men-
... rgen
... en
... ch, Ver-
... ampf- und
... ten
... Brust-
... nellen
... nnen.
... gl. Zeugnisse
... lerten und
... it. verblühen
... hren Erfolg.
... lliche und
... Bonbons.
... zu haben
... agold, Chr.
... Ballerbach,
... terjellinen,
... Karl Fr.
... Wilhelm
... iden, Ernst
... dorf.



Größtes

Sonderangebot fertiger

Herrn- und Knaben-Konfektion

zu denkbar
niedersten
Preisen.

Herrn-Anzüge 34.50 bis **23.50**
Buxkin Prima Verarbeitung I u. II reihig

Ueberzieher 32.50 bis **24.-**
schöne dunkle Stoffe

Ulster (farb. Paletots) 35.- bis **26.80**

Bozener Mäntel 23.50 bis **16.-**
garantiert wasserdicht imprägniert

Pelerinen 14.- bis **6.50**
wasserdicht imprägniert

Buxkin-Hosen 7.50 bis **3.80**
für Sonntag geeignet

Arbeits-hosen 5.50 bis **2.90**
Zwirn engl. Leder (weiche Qualität)

Lodenjoppen 8.50 bis **5.50**
gefüttert für Männer

Westen 3.50 bis **1.80**
Halbtuch Buxkin Zwirn

Arbeiter-Anzüge 5.80 bis **3.20**
für Winter (getaucht).

Knaben-Anzüge 10.50 bis **4.-**
Alle Größen gute Stoffe

Knaben-Joppen 4.50 bis **2.70**
Prima Loden alle Größen

Knaben-Hosen 4.- bis **1.80**
Halbtuch Zwirn engl. Leder

Knaben-Sweaters 3.20 bis **-.95**

gestrickte Westen 5.50 bis **1.80**
mit Ärmel.

Abänderungen
kostenlos.

Hermann Reichert Nagold

Meine Konfektion ist
gut gearbeitet und sitzt
.. tadellos. ..

Bezirks-Obstbauverein Nagold.

Am Sonntag den 23. ds. Mts., mittags 2 1/2 Uhr
findet im Gasthaus zur „Linde“ in Altensteig ein

Vortrag

statt über:

1. Herbstarbeiten an den Obstbäumen, sowie über widerstandsfähige Obstsorten, von J. Raaf von Nagold.
2. Bericht über den am 4. und 5. Oktober in Spalchingen abgehaltenen Obstbautag, von obigem.
3. Bericht von Gemeindebaumwart Dengler in Sulz über einen im letzten Sommer abgehaltenen Wiederholungskurs in Hohenheim.
4. Sonstiges.

Unsere verehr. Mitglieder und sonstigen Obstbaumfreunde werden zu zahlreichem Besuch höflichst eingeladen.
Walldorf, den 14. Nov. 1913.

Vorstand: Bihler.

Lehrlings-Gesuch.

Auf einem hiesigen kaufmännischen Bureau
findet ein junger Mann sofort gute Lehrstelle.
Offerten unter „Lehrling“ an die Expedition
des Gesellschafters in Nagold erbeten.

Mein neues Modell in



Rüben-Schneider

bringe in empfehlende
Erinnerung
zu äußerst
billigen
Preisen

**Gottlob Rilling mech. Werkstätte
Nagold.**

Emmingen.

Bringe auch heuer wieder meinen
sehr praktischen und billigen

Rübenschneider

D. R. G. M. Nr. 472196.
in empfehlende Erinnerung. Pr. 20 Mark.

Trommeln

samt Zubehör zum selbstanfertigen
der Gestelle. Pr. 12 Mark.
(Vertreter gesucht).

Ehr. Walz, Schmiedmstr.

Sparsame Frauen stricken Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrik der
Sternwollspinnerei Altose Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend - nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß

4-Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Die Speisekartoffeln

offizieren zum billigsten Tagespreise
**Gebrüder Kohlmann,
Kirchheim a. d. G.**

Hochdorf O. H. Nord.
3 schöne reifartige, trüchtige

Ziegen
hat sofort zu ver-
kaufen.
P. Geigle.

Hochdorf O. Nord.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Montag, den 17. November 1913

in das Gasthaus zur „Traube“ in Hochdorf freundlichst
einzuladen.

Reinhold Plag

Steinhauer
Sohn des Johann Plag
Steinhauer in Hochdorf.

Maria Barbara Proß

Tochter des
† Jakob Bernh. Proß
Weber in Sulz.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Wirtschaftsempfehlung.

Ab 1. Okt. habe ich meine Wirtschaft
z. **Nagolder Hof in Stuttgart,**

Holzstrasse 18

wieder selbst übernommen. Ich bitte die werthen
Besucher Stuttgarts von Nagold und Umgebung um zahlreichen
Besuch.

Hochachtungsvoll

Paul Fritz-Reichle.

NB. Der „Gesellschafter“ liegt auf und der „Club
Nagoldtal“ hat sein Lokal hier.

Junger Mann kann sich zum Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt
sofort oder später.

**Automobilhaus Otter,
Offenburg i. Baden.**

Krampf Husten- Tropfen.

die bekannten
Dr. H. H. H. H. H.
Bestandteile: Dr. H. H. H. H. H.
Dr. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**

Am Sonntag, 16. Nov. morgens
1/10 Uhr u. abds. 1/8 Uhr Predigt
Mittwoch abend 8 Uhr Gebetsstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Schwemmsteinfabrik, Altleite, un-
ter. liefert billigst La Steine, Bimsstein
u. Cementsteine. Phil. Wied, Reutling.

Gv. Gottesdienst in Nagold.

am 26. Sonntag n. Trinit. d. 16. Nov.

Ernte- und Herbstankfest.
1/10 Uhr Antikristpredigt und An-
einsetzung v. Stadtpfarrer Dr. Schaller,
Opfer für den Nothstands-Fond der
Zentralkomm. für Wohlthätigkeit zu
Gunsten der kranken Weingärtner
des Landes. 1/2 Uhr Christenlehre
(Söhne der jüngeren Abt.) 1/8 Uhr
Erbauungsstunde im Vereinshaus.

Donnerstag, den 20. Nov. abends
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag 16. November.: 9 1/2 Uhr
Predigt und Amt. (1/8 Uhr desgl.
in Hochdorf). 2 Uhr Andacht.

Ersteilt täglich
mit Ausnahme
Sonn- und Festt.

Preis vierteljähr-
lich mit Fröher
1.20 M., im Bez.
und 10 Km. Be-
1.25 M., im Ab-
Württemberg 1.2
Monats-Abonne-
nach Verhäll.

Nr 269

Die Land-
Schwarzwaldbre-
Wahlperiode 18
mannes für die
pfleger Waldbe-
Den 15. N.

Tag

* Amtsei-
Dr. Schaller

um ihr im An-
gellum zu verkü-
einsetzung durch
liche Zeugen m.
Schaller-Abbl-
weiliche die H.
Kugler-Flöh-
Segen gekrönte
welchem Wunsch
Herzen anschlie-

Der Mangel an
hat den Bundes-
trag auf Auspr-
von 5 Mill one
sich auf die Jah-
hat, das auch
um 5 Millionen
gedeckt ist. —
münzen im Be-
darüber schließ-
gen zu lassen.
bereits zugegan-

Anspruch
Anfänger un-
bringt jetzt der
Gartenfreunden
die bisher noch
würdig worden
genannt eine J-
Pönten, winter-
Alpenmohn, —
mal was ander-
sich vom prakti-
sage über anfor-
r 11. 12.
für Sammler
die Zahlenreihe
hundert kann

Ein
Ein St

Guten T-
lich: Frau, ind-
Frau Zim-
den ihr der L-
sie mit verblü-
anderzusehen,
„Stimmern“ nich-
Sie ent-
Ihrer Rede an
Einnahme als
nichts an —
wie mi: Scheint
„Bette I-
Freund, „ich n-
hard die Stell-
Sie stauen, a-
brachten so gl-
Eltern sagten,
Nachhilfe mehr
Dankeworten
Frau Zim-
frage des Gef-
gekloppter ähnl-
„Sehen S-

